

NEPAL

Mustang Lodge Trekking

“Zur jeder Jahreszeit im Niederschlagsschatten des Himalaya”



Reisen nach Nepal finden üblicherweise im Frühjahr oder Herbst statt, dazwischen tobt sich der Monsun mit unglaublichen Niederschlagsmengen über weiten Landstrichen aus und macht genussvolles Wandern unmöglich. Doch Mustang liegt im Niederschlagsschatten des Himalaya-Hauptkammes und bekommt selbst zu dieser Zeit nur wenig Regen ab. Das Klima ist wüstenhaft, wie im nördlich angrenzenden Tibet. Faszinierende Landschaften, weiße Berge, wüstenartige Canyons und grüne Oasen, mit den ältesten lebendigen tibetischen Kulturen, erwarten Sie auf dieser Reise im „Lande Lo“. Bis 1991 war die wüstenhafte Hochgebirgsandschaft des Mustang mit seiner tibetisch-lamaistischen Kultur völlig isoliert. Eine allmähliche Öffnung mit strengen Besuchervorschriften hat dieses frühere „Königreich“ als absoluten Juwel unter Nepals Trekking-Gebieten erhalten. Alleine schon die Landschaftsformen und -farben mit grellorangen Felswänden, bunten Canyons und wilden Erosionsgebilden sind einen Besuch wert. Dank der ungewöhnlichen klimatischen Situation lässt sich im Mustang fast das ganze Jahr auf Trekking gehen. Begleitet werden Sie hier von einem englisch sprechenden, erfahrenen Sherpaguide.

TERMIN

zum Wunschtermin ab 2 Personen

REISEDAUER

20 Tage

PREIS

ab 4 Teilnehmer 2.930,00 Euro/Person (zzgl. Internatinaler Flug)

ab 2 Teilnehmer 3.100,00 Euro/Person (zzgl. Internatinaler Flug)

EZ-ZUSCHLAG

175,00 Euro

NEPAL AUF EINEN BLICK

Stand: September 2018

LÄNDERNAME: Nepal

KLIMA: Monsunklima, im Norden durch Höhenlage gemildert. Winter gemäßigt (0° bis -20°C), hohe Niederschläge im Sommer (25° bis 32°C)

LAGE: zwischen 26° und 31° nördlicher Breite sowie 80° und 88° östlicher Länge an der Südflanke des mittleren Himalaja

GRÖßE: 147.181 km²

HAUPTSTADT: Kathmandu:
1,7 Mio. Einwohner
Großraum ca. 3,5 Mio Einwohner

BEVÖLKERUNG: rund 29,5 Mio. (rund 100 ethnische Gruppen indo-arischen und tibeto-birmanischen Ursprungs); Bevölkerungswachstum 1,08 % jährlich

LANDESSPRACHEN: Nepalesisch ist offizielle Nationalsprache; daneben rund 50 Minderheitensprachen beziehungsweise Dialekte

RELIGIONEN/KIRCHEN: etwa 80% Hindus, 9% Buddhisten, 4% Muslime, 1,4% Christen; Missionierungsverbot

NATIONALFEIERTAG: Republic Day
28. Mai, viele religiöse Festtage

GRÜNDUNG: 1768 nach militärischer Eroberung durch Begründer der Shah-Dynastie als Königreich geeint; Nepal war nie Kolonie

STAATSFORM: Demokratische Bundesrepublik Nepal/Federal Democratic Republic of Nepal (seit 28. Mai 2008)

REGIERUNGSFORM: Parlamentarische Mehrparteien-Demokratie

STAATSOBERHAUPT: Präsidentin Bidya Devi Bhandari (seit 28.10.2015)

PARLAMENT: Verfassungsgebende Versammlung, gleichzeitig Parlament, nun im Prozess der Neuzusammensetzung nach erfolgreichen Wahlen am 27.11.17 und 07.12.17

GEWERKSCHAFTEN: Nepal Trade Union Congress Independent (NTUC-I, NC nahe stehend), General Federation of Nepalese Trade Unions (GEFONT, CPN-UML nahe stehend), All Nepal Federation of Trade Unions (ANTUF, UCPN-M nahe stehend) sowie zahlreiche Einzelgewerkschaften

VERWALTUNGSSTRUKTUR:

derzeit 7 Provinzen , 77 Distrikte, knapp 753 Gemeinden

WICHTIGSTE MEDIEN: Radio Nepal, Nepal Television Corporation, RSS (Nachrichtenagentur), alle drei staatlich-offiziös; private Fernsehsender Kantipur TV, Nepal 1, Avenues TV, Sagarmatha TV, Image Channel, u.v.m.
Tageszeitungen Gorkhapatra (nepalesisch) und The Rising Nepal (englisch), beide staatlich-offiziös; ferner private und unabhängige Zeitungen Kantipur (nepalesisch), Samacharpatra (nepalesisch); The Katmandu Post (englisch), The Himalayan Times (englisch), Annapurna Post u. Naya Patrika National Daily (nepalesisch); Wochenzeitungen Nepali Times (englisch), People's Review (englisch), Telegraph Weekly (englisch), Himal Khanbarpatrika (englisch)

BRUTTOINLANDSPRODUKT: 24,1 Mrd USD (2017)

PRO-KOPF-EINKOMMEN: 824,2 USD (2017)

WÄHRUNG

1 EUR = 84,33 Nepalesische Rupie

1 US \$ = 72,60 NPR

1 CHF = 74,46 NPR

Stand: September 2018



Blick auf das Dorf Kagbeni 2.850 m



Am Fluss Gali Kandaki entlang



Blick von Tangbe auf Nilgiri zurück



Wunderschöne Farbenspiele im Herbst bei Dakmar 3.820 m



Chörte im Mustang



Reiter im Mustang

©Bilder Dominik Müller

MUSTANG **DAS GEHEIMNISVOLLE LAND VON LO**

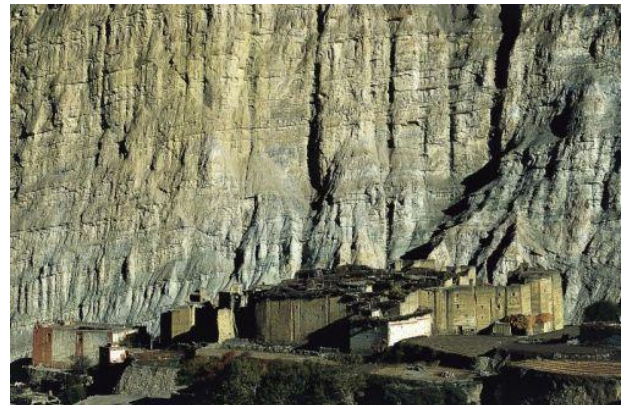
In längst vergangenen Zeiten lebte in weiter Ferne ein mächtiger König, der von seinem Palast aus eine verzauberte Stadt regierte. Der König war sehr stark und wurde von seinen Untertanen sehr geachtet. Geheimnisvolle Geschichten wurden zur Verwunderung aller, die sie hörten, bis in die entferntesten Länder getragen. Niemand konnte jedoch sagen, was Wahrheit und was Mythen waren, denn Fremde durften das Land nicht betreten.

Viele Jahre lang waren die Ursprünge dieser Geschichten in Mustang die schlichte Wahrheit. Es wurde im 15. Jh. von König Ame Pal nach einem erbitterten Kampf mit lokalen Fürsten gegründet. Durch seine Lage nördlich des Annapurna-Massivs erlangte die Region bald wichtige strategische Bedeutung - Mustang kontrollierte eine wichtige Handelsstraße zwischen Tibet und Indien. Nach einem erbitterten Kampf mit dem benachbarten Jumla musste Mustang viele Jahre später Tribut bezahlen, bis Jumla selbst von Prithvi Narayan Shah erobert wurde, dem Herrscher, der Nepal vereinigte. Da aber Mustang - oder Lo, wie es die Einheimischen nannten - weit entfernt von Kathmandu lag, konnte es auch weiterhin seine Belange ohne große Einmischung von außen selbst bestimmen.

Selbst als die Außenwelt in Mustangs friedliches Dasein eindrang, kümmerte sich das Land auch weiterhin allein um seine Probleme. Tibetische Khampas, die in ihrer Heimat gegen die Chinesen kämpften, suchten in Zeiten zwischen ihren blutigen Überfällen in Mustang Unterschlupf. Auf dem Höhepunkt des Konfliktes waren schätzungsweise 6000 Khampas in Mustang. Selbst als sie keine Unterstützung von außen mehr bekamen und die Guerillas ihre Aktivitäten einstellten, hielt Nepal Mustang auch weiterhin aus Sicherheitsgründen außerhalb der für Reisende zugänglichen Gebiete. Trekker konnten vom Thorong La nur auf das Tal von Kagbeni schauen und darüber rätseln, welche

verborgenen Geheimnisse im Land von Lo zu entdecken wären.

Dies änderte sich Ende 1991, als die nepalische Regierung die ersten kleinen Trekking-Gruppen in eine von Nepals abgelegensten Regionen einreisen ließ. Jeder wollte nach Mustang, jeder wollte der Erste seines Landes sein, der durch diese hohen Tore am Eingang zur Stadt Lo Manthang schritt, um den König zu grüßen, die Klöster und Mönche zu bestaunen und um durch das Straßengewirr der L-förmigen Festung mit Ihren Lehmwänden zu schlendern. Und allen Besuchern wurde sehr schnell bewusst, dass Mustang ganz offensichtlich ein Wirklichkeit gewordenes Märchen war, das aber nur mit äußerster Vorsicht behandelt einen glücklichen Ausgang finden würde.



Chuksang im unteren Mustang Tal © Hajo Netzer

Sie waren weder die ersten Ausländer in Mustang noch die ersten Fremden, die die Bewohner Mustangs getroffen haben - Toni Hagen, der Schweizer Geologe und Inhaber des königlich-genehmigten "Trekking-Permits N° 1", kam in den 50er Jahren nach Mustang auf seiner Marathon Erkundungsfahrt. 1964, nach einem mehrmonatigen Aufenthalt, schrieb der Franzose Michel Preissel "Mustang, das verlorene Königreich Tibets". Und bald nachdem Mustang offiziell als geöffnet erklärt wurde, erhielt Tom Laird, ein amerikanischer Photojournalist, der lange Zeit in Nepal lebte, die Genehmigung, ein Jahr lang die geschichtlichen Schätze zu fotografieren und zu dokumentieren. Obwohl viele Lobars, wie die Einheimischen heißen, auf langen Handelsreisen bis nach Hongkong

kamen, war dies das erste Mal, dass Fremde als Gäste zurückkamen.

Die meisten der ersten Generation trekkender Pfadfinder flogen von Pokhara nach Jomosom, durch die Schlucht des Kali Gandaki in die dünne Luft oberhalb 2.700 m. Der landschaftliche Unterschied zeigte sich so am deutlichsten. Hier bot sich keine Postkartenansicht mit Reisfeldern, Schindeldächern und Schnee bedeckten Bergen im Hintergrund - hier türmte sich fast bedrohlich der Himalaya auf; die Landschaft war felsig und trocken, die Häuser hatten flache Dächer und waren in der staubigen Erde versenkt.

Der Weg nach Norden beginnt am Kali Gandaki und folgt seinem Verlauf, in der Trockenzeit direkt am Flussbett entlang, bei höherem Wasserstand über die Bergrücken. So weit das Auge sehen kann ist das Land kahl, arid, fast baum- und vegetationslos. Im Regenschatten des Himalaya blasen stürmische Winde durch die Region, die mitunter den ganzen Tag andauern und alles mit einer dünnen Staubschicht bedecken. Mustang liefert seine eigene ökologische Visitenkarte mit einer Deutlichkeit, die Bände spricht. Aber selbst diese raue Gegend zeigt, dass sich auch in einem solch ungastlichen Flecken der Erde eine Überlebensform findet. Süße feste und saftige Äpfel wachsen in kleinen Obstgärten, die von den Dorfbewohnern von Tangbe und Chele sorgfältig gehegt werden. Für wenige Rupien sind sie Mustangs bester Kauf.

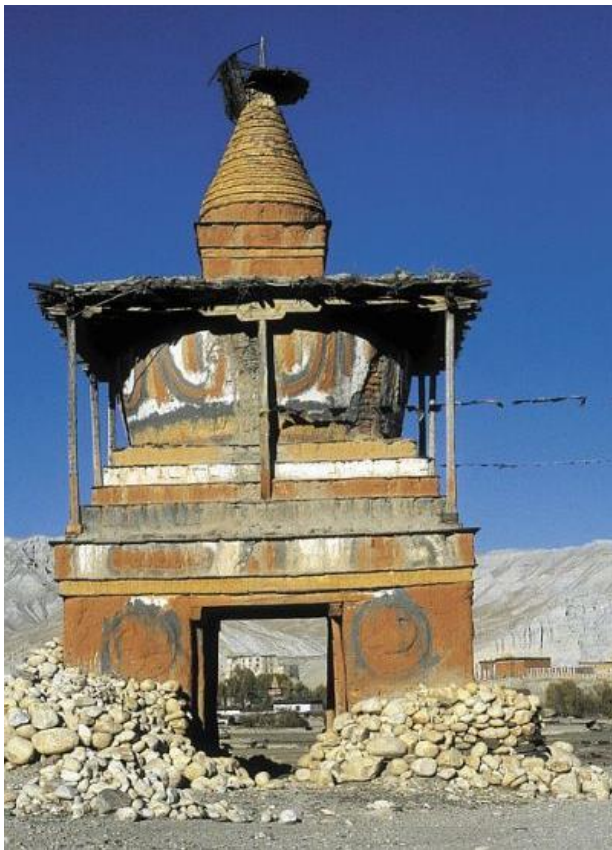
Doch nicht nur die Landschaft verändert sich - auch die Menschen unterscheiden sich deutlich von den Bewohnern der tiefer gelegenen Täler. Rotwangig, einige mit geflochtenen Haaren, sind sie Bhotias, die die tibetische Sprache sprechen. Die Dorfbewohner des südlicheren Mustang nennen sich selbst Gurung, ein Volkstamm, der fast überall im westlichen Nepal lebt, doch ihre Gesichter und Körperbau gleichen mehr denen der Tibeter.

Für die Bewohner Mustangs hat das Jahr drei Jahreszeiten. Der Frühling ist die Zeit um das Land zu pflügen und Weizen, Gerste Hirse oder Senf zu säen. Im Sommer weiden sie ihre Herden

bis in Höhen von 5.000 m. Wenn sich der Winter nähert, verschließen sie ihre Häuser oder lassen sie in der Obhut von älteren oder schwächeren Familienmitgliedern zurück und ziehen nach Süden. Das unerbittliche Klima erlaubt pro Jahr eine oder manchmal auch zwei Ernten - ein Misserfolg bedeutet große Hungersnot. Und unter diesen einfachen Bedingungen, wo ärztliche Hilfe eher tage- als stundenlang entfernt ist, findet sich eine immer noch sehr hohe Sterblichkeit, vor allem bei den Kindern. Bedingt durch den Nahrungsmangel, die Trennung von Familien aus wirtschaftlichen Gründen und den täglichen Überlebenskampf ist es Sitte, dass die Frauen zwei oder drei Ehemänner haben - eine praktische Entscheidung, von harten Lebensbedingungen bestimmt.

Der Weg nach Lo Manthang führt in Serpentinaen über 4.000 m hohe Pässe, bis der Himalaya zurückgelassen wird und das tibetische Hochplateau im Horizont erscheint. Überall entlang des Weges findet man Zeugnisse des tibetischen Einflusses auf Mustang, der zu Zeiten Ame Pal's begann, als der berühmte Sakya Lama, Ngorchen Kunga Sangpo, die Religion neu aufleben ließ und zahlreiche Klöster gründete. Überall findet sich sein Erbe in Form von Chörten, Stupas und Gompas, die das Zentrum jedes Dorfes und jeder Siedlung bilden. Rote, graue, weiße und gelbe Streifen markieren die Wände dieser Tempel und spiegeln die Farben der Landschaft wieder - vor Millionen von Jahren geformt, als sich die tektonische Platte des indischen Subkontinents nach Asien hinein schob.

In Lo Manthang stehen vier wichtige Tempel, dazu viele weitere in nächster Nähe der sieben Meter hohen Stadtmauern. Bewacht von Hunden, sorgsam gepflegt von Lamas und Brennpunkt des täglichen Lebens sind sie der Grundstein von Lo Manthang.



Am Eingangschörten von Lo Manthang (3.700 m) © Hajo Netzer

An der Spitze der Gesellschaft von Lo Manthang steht der frühere König Jigme Palbar Bista (König bis August 2008), ein direkter Abkomme der Gründer des Königreiches. Durch Mustangs Abgeschiedenheit ist er der Richter für alle Vorkommnisse. Schon auf den ersten Blick erkennt der Besucher, dass er kein Märchenheld ist. Sein Volk lebt nicht in einem glückseligen Shangri-La - es braucht ein Krankenhaus, alternative Energie und vielleicht sogar eine Landebahn. Natürlich untersteht „König“ Jigme der Regierung, er verfügt aber noch immer über großen Respekt in Lo Manthang. Jigme Palbar Bista beginnt seinen Tag mit einem Spaziergang um die Stadtmauern und einer formlosen Inspektion des Ortes. Er ist ein geschickter Reiter und verbringt auch einen Teil des Tages mit dem Lesen buddhistischer Texte. Oft hilft er als Vermittler in einem Streit oder hilft bei Gesetzesinterpretationen, oder er reist in Belangen seiner Untertanen nach Tibet oder hinunter nach Kathmandu. Es gibt sicher nur noch wenige Männer wie ihn und noch ist seine Macht nur wenig eingeschränkt.

Die kahle Landschaft Mustangs beherbergt eine Tierwelt, die ihresgleichen im Himalaya sucht. Wie in vielen anderen entlegenen Gebieten Nepals tauchen Geschichten auf über den Yeti (in Mustang nennt man ihn Methi). Peter Matthiesen, der Autor des "Schnee Leoparden" und einer der ersten Reisenden in Mustang, fand Fußspuren, die die Legenden noch weiter unterstützten. Meist wird der Yeti als langhaariges, rötliches Wesen beschrieben, das sich sowohl in aufrechtem Gang als auch auf allen Vieren fortbewegt. Er wird nur sehr selten und fast nie in tieferen Höhenlagen gesehen. Die Wahrscheinlichkeit einem Yeti zu begegnen ist ebenso gering wie die Begegnung mit anderen Vertretern Mustangs exotischer Tierwelt - dem Himalaya Wolf, dem Argali Schaf oder dem seltenen Schnee Leoparden selbst - und die Wahrscheinlichkeit, eines dieser Tiere zu sehen ist wirklich äußerst gering.

Heute sind Trekking nach Mustang möglich, aber der ehemalige König dient auch weiterhin von seinem Palast aus dem Volk dieses glückseligen Landes, während Trekker aus allen Ecken der Erde daheim Geschichten über das frühere Königreich erzählen. Mustang zeigt der Welt eine völlig neue Lebensform in der Kette des Himalaya.



MUSTANG UND TREKKINGTOURISMUS

Die ersten Vorschläge, Mustang für Trekkingreisen zu öffnen, fanden zunächst heftigen Widerspruch. In Mustang gab es keine Hotels, nicht einmal einfachste Unterkünfte, keine Brennstoffressourcen und es konnte selbst seine eigenen Leute kaum ernähren. Auch die Einheimischen könnten dem Zustrom Fremder gegenüber ablehnend sein. Es gab politische, soziologische und ökologische Bedenken. Und wenn die ersten Gruppen von Trekkern die Grenzen überschritten hätten, würde es kein Zurück mehr geben. Doch die Vorschläge und Argumente zur Öffnung des Gebietes für Trekker überwogen schließlich doch. Wie Stan Armington, der Verfasser des ersten zeitgemäßen Führers nach Mustang hervorhob "Neuerungen und Fortschritt werden in Mustang Einzug finden, ganz gleich, wieviel Schutz erforderlich ist." Ein Limit von 400 Permits wurde aufgestellt (inzwischen erhöht) und Mustang wurde schließlich auf den Trekkingkarten aufgeführt.

Dies bedeutete jedoch keine vorbehaltlose Öffnung. Durch Vorschriften und Verordnungen ist eine Trekkingreise nach Mustang eine der best überwachten Unternehmungen in Nepal:

- Trekkingtouristen dürfen nur in Gruppen mit einer anerkannten Agentur einreisen.
- Sämtliche Abfälle müssen wieder ausgeführt und Toiletten äußerst sorgfältig ausgehoben und wieder geschlossen werden.
- Der Kauf lokaler Kunstgegenstände und Antiquitäten wurde ebenso untersagt wie der Gebrauch von Feuerholz - gekocht wird ausschließlich auf Kerosin.
- Das Verschenken von Geld und Süßigkeiten ist verboten, Spenden für Schulmaterial dürfen jedoch gemacht werden.
- Eine Gebühr von 100 Rs. für jedes Kloster soll für Restaurierungszwecke verwendet werden.
- In Jomosom kontrolliert ein Tourismusbeauftragter jede Gruppe und warnt sie vor den Folgen, falls die Verordnungen missachtet werden und ermahnt die Besucher, das zu erhalten, was sie gekommen sind zu besuchen.

Auf den ersten Blick scheinen diese umfassenden Verordnungen Lichtjahre vom sorgenfreien Ideal eines HimalayaTrekking entfernt zu sein. Aber in Wirklichkeit helfen sie die Region Mustang als intakte, eigenständige Kulturlandschaft zu erhalten.

Schon viele Trekking-Reisende haben Mustang besucht und Mustang hat alle ihre Erwartungen erfüllt. Die strengen Vorschriften haben sich bezahlt gemacht und die Einnahmen von den Trekking-Permits, die bisher leider nur zum Teil zurückfließen, werden Mustang bei seinen Aufgaben der Erhaltung und Bewahrung seines kulturellen Reichtums helfen. Der eingeschlagene Weg für den Trekkingtourismus der Zukunft scheint gangbar, fair, hilf- und lehrreich für beide Seiten.

WIE SIEHT DER ZEITLICHE ABLAUF AUS?

DER TREKKINGABLAUF TAG FÜR TAG

01. Tag: ABFLUG VON ZUHAUSE – mit Zwischenstopp.

02. Tag: ANKUNFT IN KATHMANDU – Per Kleinbus werden Sie zum Hotel im Zentrum der nepalischen Hauptstadt Kathmandu (1.300 m) gebracht. Abends erstes Kennenlernen in der Gruppe und Vorstellung des Trekking-Ablaufs. ÜB Hotel (-,-,-)

03. Tag: FLUG NACH POKHARA – wo noch einmal im Hotel übernachtet wird. Von Pokhara (1.000 m) aus haben Sie eine beeindruckende Aussicht auf die schneebedeckten Berge des Annapurna Massivs und den berühmten „Fischschwanz“, den Machapuchare (6.997 m). Abends lockt ein Spaziergang am Ufer des wunderschönen Phewa-Sees. 145 Km, Fz ca. 1 h. ÜB Hotel (F,M,A)

04. Tag: KAGBENI – Sie fliegen durch die tiefste Schlucht der Erde, das Kali Gandaki, nach Jomosom (2.740 m). Auf der einen Seite thront der Dhaulagiri I (8.167 m), auf der anderen Seite stehen die Massive von Annapurna (8.091 m) und Nilgiri (7.061 m). Erste kurze Etappe zu Fuß bis Kagbeni (2.810 m). Hm ↑100, Gz 3 h. ÜB Lodge (F,M,A)

05. Tag: CHUKSANG – Ein gemächlicher Aufstieg führt an Höhlen und Gompas vorbei, zum Weiler Tangbe (3.060 m). Von dort geht es am Zusammenfluss von Nrshing Khola und Kali Gandaki weiter bis Chuksang (2.950 m), dem heutigen Tagesziel. Hm ↑250 ↓100, Gz 5 h. ÜB Lodge (F,M,A)

06. Tag: SAMAR – Durch verstreute Siedlungen, an riesigem roten Brocken-Konglomerat vorbei. Zum Schluss steil hinauf in das Dorf Chele (3.050 m). Sie erklimmen die seitliche Flanke eines steilen Canyons, um nach der Überquerung von zwei Pässen, des Taklam La (3.624 m) und des Dajori La (3.750 m), die Siedlung Samar (3.660 m) zu erreichen.

Hm ↑900 ↓200, Gz 4-5 h. ÜB Lodge (F,M,A)

07. Tag: GELING – Über zwei Pässe (Bhena La, Yamda La, beide ca. 3.850 m) nach Syangboche. Über einen letzten Pass, den Syangboche La (3.850 m), erreichen Sie durch Gerstenfelder das Dorf Geling (3.570 m), wo das Kloster zur Besichtigung einlädt.

Hm ↑300 ↓400, Gz 4-5 h. ÜB Lodge (F,M,A)

08. Tag: DHAKMAR – Heute folgt ein steiler Anstieg zum Nyi La (Pass) in 4.010 m Höhe. Herrliche Aussicht nach Norden Richtung Mustang und zu den schneebedeckten Gipfeln der Annapurna- und Nilgiri-Gruppe. Zuletzt steil und ruppig hinunter, vorbei am Weiler Ghami (3.520 m) bis Dhakmar (3.820 m).

Hm ↑700 ↓500, Gz 6 h. ÜB Lodge (F,M,A)

09. Tag: LO MANTANG – Heute führt Sie der Weg über den Min La (4.170 m), nach Lo Gekar (3.825 m). Dort steht wohl das älteste Kloster der Welt, Ghar Gompa. Weiter über den Marang La (4.230 m) in die ehemalige Hauptstadt des Königreichs Mustang, Lo Manthang (3.810 m). Hm ↑↓900, Gz 6 h. ÜB Lodge (F,M,A)

10. Tag: RUHETAG – Ein Tag zum Verweilen, den Sie für viele interessante Besichtigungen nutzen können: Die acht Meter hohe und 800 Meter lange Stadtmauer, der vierstöckige Königspalast „Monkhar“ und die drei berühmten Klöster Lo Manthangs, Jhamba Gompa, Thupchen Gompa und Khenpo Chode Gompa. ÜB Lodge (F,M,A)

11. Tag: YARAGAON – Lo Manthang verlassend, erst einmal zum Lho La (3.950 m) hinauf. Über einen Rücken wird die Westflanke des Kali Gandaki angesteuert. Vorbei an bizarren Erosionsformen hinunter nach Dhigaon (3.480 m). Nordöstlich wird der Fluss über eine Hängebrücke gequert, ehe Ihr Tagesziel Yaragaon (3.650 m, 8 h) erreicht ist. Hm ↑500 ↓650, Gz 6 h. ÜB Lodge (F,M,A)

12. Tag: YARAGON – Lohnender Tagesausflug zur Luri Gompa (4.015 m), ein in den schieren Fels gehauenes Kloster. Hm ↑↓450, Gz 3 h. ÜB Lodge (F,M,A)

13. Tag: TANGGE – Auf einem aussichtsreichen Höhenweg passieren Sie Felsplateaus und Flusstäler. Nach dem Abstieg zum Dhechyang Khola hinab und der Überquerung des Flussbettes, geht es auf der anderen Seite in einem strammen Aufstieg nach Tangge (3.240 m) hinauf.
Hm ↑800 ↓900, Gz 7 h. ÜB Lodge (F,M,A)

14. Tag: CHUKSANG – Heute steht ein herrlicher Höhenweg – aber auch eine anstrengende Etappe auf dem Programm: Über den Höhenzug der Sikyarko Tangk Danda erreichen Sie das Etappenziel Chuksang (2.900 m). Nach der Querung des Flussbettes des Tange Kholas führt Sie ein langer Aufstieg über den Tangye La-Pass (4.150 m) auf eine lange Traverse mit atemberaubenden Ausblicken auf Dhaulagiri (8.167 m), Annapurna (8.091 m) und Nilgiri (7.061 m). Schlussendlich durch Geröll und Felsen wieder hinab ins Flusstal des Kali Gandaki.
Hm ↑950 ↓1.500, Gz 9 h. ÜB Lodge (F,M,A)

15. Tag: MUKTINATH – Der Aufstieg zum Gyu La-Pass (4.077 m) führt Sie durch trockene Fels- und Sandwüste, Sie passieren senkrechte Felsformationen und uralte Höhlenbehausungen. Vom Pass nochmals ein einmaliger Ausblick auf das Annapurna-Massiv, ehe der Weg auf der anderen Seite nach Muktinath (3.790 m) hinabführt.
Hm ↑1.200 ↓400, Gz 6-7 h. ÜB Lodge (F,M,A)

16. Tag: JOMOSOM – letzte Etappe über Jharkot (3.550 m) auf einen Pass (3.850 m), der nochmals einen herrlichen Rückblick auf das Tal von Muktinath bietet. Steil hinunter nach Lupra (2.790 m) und dem Tal des Kali Gandaki folgend nach Jomoson (2.720 m) zurück.
Hm ↑100 ↓1.150, Gz 5-6 h. ÜB Lodge (F,M,A)

17. Tag: RÜCKFLUG NACH KATHMANDU – Über Pokhara nach Kathmandu, Transfer ins Hotel. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. 90 Km, Fz 0,5 h/145 Km, Fz ca. 1 h.
ÜB Hotel (F,-,-)

18. Tag: KATHMANDU – Tag zur freien Verfügung, Bummeln gehen oder Beine hochlegen. ÜB Hotel (F,-,-)

19. Tag: HEIMREISE – Vormittags Gelegenheit für letzte Besichtigungen und Einkäufe, am Nachmittag Transfer zum Flughafen und Heimflug. (F,-,-)

20. Tag: ANKUNFT – in der Heimat, je nach Flugverbindung.

GEFAHRENHINWEIS

Wir werden unsere gesamte Erfahrung aufwenden, alle unsere Unternehmungen so sicher wie möglich durchzuführen. Trotzdem möchten wir Sie darauf hinweisen, dass alle unsere Unternehmungen mit subjektiven (z.B. Unwissenheit, falsche Selbsteinschätzung, untrainierter Zustand, mangelhafte Ausrüstung) und objektiven alpinen Gefahren (z.B. Wetter, Stein-/Blitzschlag, Lawinen, Sonne/Hitze, Kälte, Glätte) verbunden sind. Vor allem die subjektiven Gefahren stehen immer im Verhältnis zu den technischen Anforderungen jeder Unternehmung. Mit dem auch kurzfristigen Eintreten dieser Gefahren muss im Hochgebirge leider stets und zu jeder Jahres- und Tageszeit gerechnet werden. Bitte bedenken Sie auch, dass bei ungünstiger Gefahrensituation der anvisierte Gipfel nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erreicht werden kann.

HINWEIS ZU DEN INLANDSFLÜGEN

Inlandsflüge sind besonderen Unwägbarkeiten ausgesetzt, z.B. des Wetters oder des Zustandes der Start- und Landepisten. Bitte stellen Sie sich bereits vor Reiseantritt darauf ein, dass es bei den geplanten Inlandsflügen zu Verzögerungen und Verschiebungen im geplanten Ablauf der Unternehmungen kommen kann. AMICAL alpin kann nicht für mögliche daraus resultierende Folgekosten haftbar gemacht werden.

BLACK LIST HINWEISE

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass viele nepalesische Fluggesellschaften mit denen wir Inlandsflüge in Nepal durchführen, auf der so genannten „BLACK LIST“ stehen. Dies bedeutet, dass beispielsweise keine nepalesische Fluggesellschaft derzeit eine Genehmigung bekommen würde, um auf einem europäischen Flughafen landen zu dürfen. Leider gibt es in diesen Ländern keine anderen Fluggesellschaften und wir können Sie nur auf diesem Wege in die Reiseregion bringen.

WIE SCHWIERIG IST DIESES TREKKING?

VORAUSSETZUNGEN

Sie sind ein geübter und ausdauernder Wanderer, der Tagesetappen von bis zu 8 h in Höhen bis über 4.500 m bewältigen kann. Meist bewegt sich das Trekking auf gut gangbaren Wegen und Pfaden mit täglichen Gehzeiten von durchschnittlich 5-6 h. Einige Male sind jedoch auch steile, mühsame oder ausgesetzte Wegabschnitte zu bewältigen oder längere Etappen zu absolvieren. Zu tragen ist nur Ihr Tagesgepäck, das große Gepäck wird von Trägern oder Tragtieren transportiert.

WAS BEKOMME ICH FÜR MEIN GELD?

UNSERE LEISTUNGEN

Eine perfekte Organisation und präzise Vorbereitung sind Grundsteine für den sicheren, erfolgreichen und erfreulichen Verlauf einer Trekkingreise. AMICAL alpin wird sich um jedes Detail optimal bemühen. Es liegt uns sehr am Herzen, unseren Kunden sämtliche Zusatzkosten genauestens klarzulegen.

Unsere AMICAL Standard-Leistungen:

- Organisation des gesamten Trekkings
- Ausgebildeter, erfahrener einheimischer Trekkingführer, englischsprachig
- Trekkinggenehmigung, inkl. aller Gebühren
- Transfers lt. Programm inkl. Inlandsflügen
- 3 x Hotel *** (DZ, BB), 1 x Hotel Mt. Kailash (DZ, BB)
- 13 x Lodge (VP)
- Gepäcktransport (Träger), 12 kg frei

AMICAL Zusatzleistungen – Ihr PLUS:

- Spezialgenehmigung Mustang-Gebiet
- Notfallapotheke, Notfallsauerstoff, Pulsoxymeter
- AMICAL alpin Präsent
- Stornokosten-Versicherung

WAS NICHT IM PREIS INBEGRIFFEN IST:

- Flug Deutschland – Kathmandu und zurück, 30 kg Aufgabe- und 7 kg Handgepäck buchen wir gerne für Sie! (ab ca. 900,00 Euro, je nach Verfügbarkeit)
- Zubringerflüge ab anderen europäischen Flughäfen auf Anfrage
- Rail & Fly gegen Aufpreis zubuchbar
- Luftverkehrsabgabe/Flughafengebühren
- Visumkosten für Nepal (40 US \$), zahlbar bei der Einreise
- Mittagessen und Abendessen in Kathmandu und Pokhara sowie Getränke bei den Mahlzeiten
- Marschgetränke während des Trekkings
- Zusätzliche Hotelübernachtungen in Kathmandu (bei Verzögerungen, frühzeitiger Rückkehr)
- Trinkgelder, Mitbringsel, Zusatzversicherungen

REISEDOKUMENTE

- Reisepass (Gültigkeit: mindestens 6 Monate nach Reiseende)
- Visum Nepal: Ausstellung am Flughafen bei der Einreise für 40 US\$; Formulare erhalten Sie mit den Reiseunterlagen nach Anmeldung

EINE KLEINE BEMERKUNG ZUM THEMA EINZELZIMMER / EINZELZELT

Sollten Sie als Alleinreisende(r) auf ein Einzelzimmer fallen, so werden wir Ihnen den

halben Einzelzimmerzuschlag in Rechnung stellen.

Immer häufiger erhalten wir neben den Anfragen um Einzelzimmer auch die zusätzliche Bitte um ein Einzelzelt. Prinzipiell ist die Bereitstellung eines Einzelzeltes zu einem vernünftigen Zusatzpreis (Verschleiß, Träger) bei allen unseren Trekkings kein Problem. Wir möchten Sie aber unbedingt darauf hinweisen, dass in größeren Höhen im schlechtesten Fall auch mit einer beginnenden Höhenkrankheit gerechnet werden muss. Diese kann bei einer alleine liegenden Person unter Umständen erst sehr spät festgestellt werden. Wir raten aus diesem Grund von Einzelzelten ab. Sollten Sie trotzdem ein Einzelzelt wünschen, kommen Sie gerne mit Ihrem Wunsch auf uns zu. Der bei den einzelnen Trekkingtouren ausgeschriebene Einzelzimmerpreis bezieht sich immer nur auf die Unterbringung in den Hotels.

WIE GEHT ES WEITER?

Im Falle einer Anmeldung erhalten Sie von uns zunächst eine Anmeldebestätigung, aus der die Termine der Teilzahlungen hervorgehen. Zudem erhalten Sie genauere Informationen mit ausführlichen Angaben zum geplanten Trekking, aber auch Infos zu Land und Leuten bzw. den entsprechenden Vorschriften in Nepal. Natürlich wird auch eine ausführliche Ausrüstungs- und Literaturliste nicht fehlen.

Sollten Sie Fragen bezüglich einzelner Punkte haben, rufen Sie uns gerne während den üblichen Bürozeiten an. Wir freuen uns über den Kontakt zu Ihnen.

Zwei Wochen vor der Abreise versenden wir die letzten Infos und die Flugtickets, sowie zur Bildung von eventuellen Fahrgemeinschaften eine Teilnehmerliste mit Adressen und

Telefonnummern aller Teilnehmer.

